



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

RAHMENPROGRAMM

EMPIRISCHE
BILDUNGS-
FORSCHUNG

Marktplatzbroschüre

BMBF-Bildungsforschungstagung
9. und 10. März 2021, Online



**BILDUNGS-
WELTEN
DER ZUKUNFT**



Inhaltsverzeichnis

Bildungsbarrieren und Bildungserfolg

be_smart	4
VerOnika	5
LONDI	6
JuBiv	7
BOF	8
EPALE	9

Qualitätsentwicklung

DaPerS	10
GTS-Bilanz	11
INSIDE	12
UKfa	13
USD (Universitätschule Dresden)	14
Equal-I	15
INAZ	16
SprabiPiKs	17
PARTNER	18
iQuaKi	19
KitaNet	20
TrEiKo	21
RaumQualitäten	22

Technologische Entwicklungen

ProSECoM	23
DIGIPaed.....	24
LL-digital	25
DATAFIED	26
Dig*In.....	27
DABEI.....	28
UDIN	29
DigHomE	30
RoboPraX.....	31
DigiEB.....	32
LPA-AFLEK.....	33
UneS-ICILS	34
DigiGen	35

Forschungsdaten

Verbund FDB	36
DDP-Bildung.....	37

be_smart – Bedeutung spezifischer Musik-Apps für die Teilhabe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit komplexen Behinderungen an Kultureller Bildung

Schlagwörter: Inklusion; Sonderpädagogik; musikalische Bildung

Bildungsetappe: Schule/Sekundarbereich

Bildungsbereich: formale Bildung; non-formale Bildung

Das Projekt untersucht, welche Potenziale und Herausforderungen Musik-Apps bieten, um Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderungen an kulturellen Angeboten teilhaben zu lassen.

Digitalisierung birgt Potenziale für mehr Teilhabe an Kultureller Bildung für Menschen mit schweren Behinderungen. Diese Potenziale sind im Bereich inklusiver Musikpädagogik bislang wenig genutzt und kaum erforscht.

Das Vorhaben fokussiert das subjektive Erleben von jungen Musikerinnen und Musikern mit schweren Behinderungen und die Herausforderungen und Potenziale, die Musikpädagoginnen und -pädagogen in digitalen Musikinstrumenten für ihre Arbeit sehen. Außerdem werden die Interaktions- und Aneignungsprozesse in der musikpädagogischen Praxis mit digitalen Musikinstrumenten untersucht.

Das Projekt synthetisiert damit bislang weitgehend unabhängige Perspektiven auf Digitalisierung für die Ausweitung von Teilhabe an kultureller Bildung in den Bereichen Musikpädagogik, inklusive Pädagogik und Pädagogik bei Behinderung.



Projektbeteiligte

Prof. Dr. Imke Niediek, Marvin Sieger
(Leibniz Universität Hannover)

Prof. Dr. Juliane Gerland, Julia Hülsken
(Fachhochschule Bielefeld)

Kontakt

Fachhochschule Bielefeld
Prof. Dr. Juliane Gerland
+49 521 10670573
juliane.gerland@fh-bielefeld.de

Leibniz Universität Hannover
Prof. Dr. Imke Niediek
+49 511 76214885
imke.niediek@ifs.uni-hannover.de

Website

ifs.uni-hannover.de/de/be-smart



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

RAHMENPROGRAMM
BILDUNGS-
FORSCHUNG

VerOnika – Verzahnte Orientierungsangebote zur beruflichen und akademischen Ausbildung



Schlagwörter: Übergang (Hoch-)Schule – Ausbildung; hybride/verzahnte Bildungsangebote; Orientierungsangebote

Bildungsetappe: berufliche Bildung

Bildungsbereich: formale Bildung

Ausbildung oder Studium – Welcher Weg ist der richtige für mich? Viele junge Menschen stehen nach der Schule vor dieser Entscheidung. In dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundvorhaben VerOnika werden Ausbildung und Studium in einem gemeinsamen Orientierungsangebot kombiniert. Vor der Entscheidung für den einen oder anderen Bildungsweg sammeln Absolventinnen und Absolventen mit Hochschulzugangsberechtigung Erfahrungen in beiden Bereichen und können sich ausprobieren.

Im Verbund VerOnika entwickeln Hochschulen und Partner der beruflichen Bildung gemeinsame Programme, die das Themenspektrum von Ingenieurwissenschaften bis sozialer Arbeit umfassen. Standorte, an denen die Orientierungsprogramme angeboten werden, sind Berlin, Darmstadt und Karlsruhe.

Zielgruppe ist die wachsende Gruppe junger Menschen mit Hochschulzugangsberechtigung, die in der Entscheidungsfindung über den für sie passenden Bildungsweg unsicher ist und für die grundsätzlich sowohl eine Ausbildung als auch ein Studium in Frage kommt.

Wie sind die Curricula der Orientierungsprogramme aufgebaut? Welchen Status haben die Teilnehmenden und welche Leistungen werden auf ein späteres Studium oder eine Ausbildung angerechnet? Wie wird der Entscheidungsprozess gestaltet und begleitet?

Dies sind einige der Fragen, über die wir gerne an unserem virtuellen Messestand berichten.

Projektbeteiligte

Teilprojekt Berlin:
Handwerkskammer Berlin und Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

Teilprojekt Darmstadt:
Hochschule Darmstadt und die Wohlfahrtsverbände

Teilprojekt Karlsruhe:
IHK Karlsruhe und die Hochschule Karlsruhe

Kontakt

Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
Birgitta Kinscher
b.kinscher@htw-berlin.de

Website

veronika-verbund.de

GEFÖRDERT VOM



Bildungsketten The logo for 'Bildungsketten' features three overlapping circles in black, red, and yellow, with white arrows pointing from left to right through the center of the circles.

bibb Bundesinstitut für Berufsbildung

LONDI – Onlineplattform Diagnostik und Förderung von Kindern mit Lernstörungen bzw. Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten

Schlagwörter: Lernschwierigkeiten und -störungen; Lese-/Rechtschreib-/Rechenstörung; Diagnostik

Bildungsetappe: Schule/Primarbereich; Schule/Sekundarbereich

Bildungsbereich: formale Bildung; non-formale Bildung

LONDI ist eine sich dynamisch entwickelnde Onlineplattform für Lehrkräfte, Schulpsychologinnen und -psychologen, Lerntherapeutinnen und -therapeuten sowie Eltern zur Unterstützung von Kindern mit besonderen Lernschwierigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen.

Die LONDI-Onlineplattform präsentiert umfangreiche, wissenschaftlich abgesicherte Informationen zu Symptomatik, Ursachen, Diagnoseverfahren und Fördermethoden bei Lese-, Rechtschreib- und Rechenstörungen. Praktische Entscheidungshilfen zur Diagnostik und Förderung basierend auf den Ergebnissen des eigens für LONDI entwickelten Screeningverfahrens tragen dazu bei, dass Entwicklungsrisiken im Lernen früh entdeckt und evidenzbasierte Hilfen und Förderungen angeboten werden.

LONDI unterstützt pädagogische Fachkräfte und hilft Eltern, die Lernschwierigkeiten ihres Kindes besser zu verstehen und es zu unterstützen. Lerntherapeutinnen und -therapeuten nutzen LONDI, um auf der Basis eines differenzierten Diagnosesystems individuell angepasste Vorschläge zur Förderung zu erhalten.



Projektbeteiligte

LONDI-Koordinatoren:

Prof. Dr. Marcus Hasselhorn
(DIPF – Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation)

Prof. Dr. Gerd Schulte-Körne
(Klinikum der Universität München, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, LMU)

Teilprojektleiterinnen und -leiter:

PD Dr. Kristina Moll,
(Klinikum der Universität München, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, LMU)

Prof. Dr. Claudia Mähler (Universität Hildesheim)

Prof. Dr. Tobias Richter (Universität Würzburg)

Prof. Dr. Christian Huber (Universität Wuppertal)

Prof. Dr. Jörg-Tobias Kuhn (Technische Universität Dortmund)

Prof. Dr. Garvin Brod
(DIPF – Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation)

Kontakt

DIPF – Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Prof. Dr. Marcus Hasselhorn
hasselhorn@dipf.de

Klinikum der Universität München
Prof. Dr. Gerd Schulte-Körne
gerd.schulte-koerne@med.uni-muenchen.de

Website

londi.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

RAHMENPROGRAMM
BILDUNGS-
FORSCHUNG

JuBiv – Jungen als neue Bildungs-verlierer? Zusatzauswertungen des IQB-Ländervergleichs 2012 und des IQB-Bildungstrends 2018

Schlagwörter: Geschlechterdisparitäten; Mathematik; Leistung; Motivation

Bildungsetappe: Schule/Sekundarbereich

Bildungsbereich: formale Bildung

Gleiche Bildungschancen für Mädchen und Jungen sind ein wichtiges Anliegen des Bildungssystems in Deutschland. Der Vergleich zwischen Ergebnissen des IQB-Bildungstrends 2018 und des IQB-Ländervergleichs 2012 zeigt, dass die Rückgänge der Kompetenzen und der Motivation von Neuntklässlerinnen und -klässlern, die teilweise zu verzeichnen waren, bei Jungen besonders stark ausgeprägt sind.

Diese Entwicklung gibt Anlass zur Frage, ob Jungen in Deutschland nicht mehr nur in der Bildungsbeteiligung und beim Erwerb von Bildungsabschlüssen, sondern auch beim Kompetenzerwerb und in ihrer motivationalen Entwicklung benachteiligt sind.

Durch weiterführende Analysen der Daten leistet das Projekt einen Beitrag zum genaueren Verständnis dieser Entwicklungen und untersucht, ob die Kompetenzen und die Motivation in Mathematik für Jungen in bestimmten Kontexten oder mit bestimmten individuellen Merkmalen besonders stark zurückgegangen sind.

Projektbeteiligte

Prof. Dr. Petra Stanat,
Dr. Sarah Gentrup
(Humboldt-Universität zu Berlin, IQB – Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen)

Kontakt

Humboldt-Universität zu Berlin
Institut zur Qualitätsentwicklung im
Bildungswesen (IQB)
Dr. Sarah Gentrup
sarah.gentrup@hu-berlin.de

Website

<https://www.iqb.hu-berlin.de/research/dm/JuBiv/>



Institut zur Qualitätsentwicklung
im Bildungswesen



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

RAHMENPROGRAMM
BILDUNGS-
FORSCHUNG

BOF – Eignungsfeststellung zur beruflichen Orientierung für Zugewanderte

Schlagwörter: Eignungsfeststellung; Berufsorientierung; Geflüchtete; Zugewanderte

Bildungsetappe: berufliche Bildung

Bildungsbereich: formale Bildung

Wie kann die Teilnehmenden-Auswahl in der Berufsorientierung für Zugewanderte bedarfs- und zielgerecht gestaltet werden? Das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) hat hierzu Auswahlkriterien und -verfahren identifiziert.

Ob Kurse zur Berufsorientierung von Zugewanderten erfolgreich absolviert werden, hängt nicht zuletzt von der Auswahl der Teilnehmenden ab. Angesichts der heterogenen Hintergründe und Bedürfnisse von Zugewanderten bedarf es zielgruppenspezifischer Eignungskriterien sowie kultur- und sprachsensibler Verfahren.

Basierend auf Erkenntnissen der Fachliteratur und Erhebungen im Rahmen des BMBF-geförderten Programms „Berufliche Orientierung für Zugewanderte (BOF)“ hat das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) ein Kriteriencluster zur Auswahl und Begleitung junger Zugewanderter entwickelt und geeignete Verfahren identifiziert.

Das Ergebnis soll die Qualitätssicherung von Angeboten der Berufsorientierung für Zugewanderte mit dem Ziel einer Ausbildung unterstützen.



Projektbeteiligte

Die wissenschaftliche Analyse des Forschungsinstituts Betriebliche Bildung (f-bb) wurde im Auftrag des Bundesinstituts für Berufsbildung (BiBB) durchgeführt. Das Programm „Berufsorientierung für Flüchtlinge“ bzw. „Berufliche Orientierung für Zugewanderte“ (BOF) wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Kontakt

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)

Laura Roser
+49 911 2777946
laura.roser@f-bb.de

Patrick Hilse
+49 911 2777923
patrick.hilse@f-bb.de

Kristin Hecker
+49 911 277 7967
kristin.hecker@f-bb.de

Website

f-bb.de/informationen/projekte/wissenschaftliche-analyse-von-eignungsfeststellungsverfahren-zur-auswahl-von-teilnehmenden-fuer-das-p/

GEFÖRDERT VOM



EPALE – Die elektronische Plattform für Erwachsenenbildung in Europa

EPALE
Deutschland

Schlagwörter: Europa; Lernen am Arbeitsplatz; Digitalisierung; Weiterbildung

Bildungsetappe: Erwachsenenbildung

Bildungsbereich: formale Bildung; non-formale Bildung; informelle Bildung

Die größte mehrsprachige Online-Community in Europa für Lehrkräfte, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Politikerinnen und Politiker und alle, die beruflich mit Erwachsenenbildung zu tun haben.

EPALE bietet Akteurinnen und Akteuren der Erwachsenen- und Weiterbildung eine kostenfreie Online-Plattform, um Forschungsergebnisse, Praxiserfahrungen und Gedanken zu teilen und zu diskutieren. So kann hier aktiv der Diskurs der Erwachsenen- und Weiterbildung in Europa mitgestaltet werden. In welcher Sprache dabei kommuniziert wird, kann frei gewählt werden: EPALE-Beiträge stehen in 36 Sprachen zur Verfügung.

Durch Beiträge auf der 50.000 Nutzerinnen und Nutzer starken Community kann das internationale Profil von Projekten gestärkt und die eigene Arbeit sichtbarer gemacht werden. Es stehen bereits über 50.000 Beiträge zur Verfügung: vom Forschungsreport über Projektberichte bis zu Policy-Dokumenten aus ganz Europa.

Kontakt

EPALE Deutschland
+49 228 1072243
epale@bibb.de

Website

epale.ec.europa.eu/de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Mit finanzieller Unterstützung
durch das EU-Programm
Erasmus+

DaPers – Datenbasierte Personalentwicklung an Schulen. Eine Bestandsaufnahme von Regelungen, Konzepten und Maßnahmen in den 16 Ländern

Schlagwörter: Personalentwicklung; Schulentwicklung; Qualitätssicherung/-entwicklung

Bildungsetappe: Schule/Primarbereich; Schule/Sekundarbereich

Bildungsbereich: formale Bildung

Das Projekt DaPerS folgt auf „DaQuaS – Datenbasierte Qualitätssicherung und -entwicklung in allgemeinbildenden Schulen. Vergleichende Bestandsaufnahme der Instrumente, Aufgaben und Entscheidungskompetenzen schulischer Akteure in den deutschen Bundesländern“.

Thematisch geht es in dem Projekt um schulische Personalentwicklung, die eine entscheidende Rolle für die Qualitätssicherung und -entwicklung im Schulsystem spielt. Auf Grundlage von Dokumentenanalysen (Konzeptpapiere, juristische Dokumente) steht die systematische Erfassung (Synopsis) der Konzepte und Maßnahmen der (inner)schulischen Personalentwicklung in den 16 Ländern im Zentrum. Dazu zählen auch die Aufgaben, Zuständigkeiten und Entscheidungskompetenzen der mit Personalentwicklung befassten Akteure. Dabei stehen vor allem Schulleitungen im Fokus, zu deren zentralen Führungsaufgaben die schulische Personalentwicklung zählt und die damit als strategischer Ansatz zur Entwicklung von Unterricht und Schule aufgefasst werden kann.

Freie Universität  Berlin

Projektbeteiligte

Univ-Prof. Dr. Felicitas Thiel
(Projektleitung)

Dr. Barbara Muslic
(Projektkoordination)

Claudia Schewe
(Freie Universität Berlin)

Steuergruppenmitglieder

Prof. Dr. Eva-Maria Lankes
(Technische Universität München)

Dr. habil. Thomas Riecke-Baulecke
(Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung
Baden-Württemberg)

Norbert Maritzen
(ehemals: Institut für Bildungsmonitoring und
Qualitätsentwicklung)

Kontakt

Freie Universität Berlin
Fachbereich Erziehungswissenschaft
und Psychologie
Arbeitsbereich Schulpädagogik/
Schulentwicklungsforschung
Dr. Barbara Muslic
+49 30 83863962
barbara.muslic@fu-berlin.de

Website

[ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/
arbeitsbereiche/schulentwicklungsforschung/
forschung/dapers/index.html](http://ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/schulentwicklungsforschung/forschung/dapers/index.html)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

RAHMENPROGRAMM
BILDUNGS-
FORSCHUNG

GTS-Bilanz – Qualität für den Ganztags- tag. Weiterentwicklungsperspektiven aus 15 Jahren Ganztagsulforschung

Schlagwörter: Ganztagschule; Qualitätsentwicklung

Bildungsetappe: Schule/Primarbereich; Schule/Sekundarbereich

Bildungsbereich: formale Bildung; non-formale Bildung

Das Projekt eröffnet Weiterentwicklungsperspektiven aus 15 Jahren Ganztagsulforschung durch vertiefende Analysen, Forschungsübersichten und Praxistransfer. Der Fokus liegt auf der Qualitätsentwicklung der Ganztagschulen.

Nach gut 15 Jahren des Ganztagschulenausbaus in Deutschland ist eine deutliche Mehrzahl der Schulen als Ganztagschule organisiert. In Fachkreisen und in der öffentlichen Debatte wird immer wieder moniert, dass die Qualitätsentwicklung der Ganztagschulen insgesamt hinter deren quantitativem Ausbau zurückbleibt.

Wie die Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG) wiederholt belegt hat, ist aber gerade die hohe pädagogische Qualität der außerunterrichtlichen Angebote eine notwendige Voraussetzung für die positiven Wirkungen, die von der Ganztagschule erwartet werden.

Entsprechend trägt das Projekt „Qualität für den Ganztags“ durch vertiefende Analysen, Forschungsübersichten und Praxistransfer zur Qualitätsentwicklung der Ganztagschulen bei. Die Beteiligten arbeiten zu den Themenbereichen „Individuelle Entwicklung von Schülerinnen und Schülern“, „Organisation, Lernkultur und Schulentwicklung“ sowie „Zusammenwirken von pädagogisch Tätigen“.

Projektbeteiligte

Insgesamt sechs Institutionen setzen das Forschungsprojekt im Verbund um:

DIPF – Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (Koordination)

Deutsches Jugendinstitut (DJI)

Technische Universität Dortmund, Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS)

Justus-Liebig-Universität Gießen

Pädagogische Hochschule Freiburg

Universität Kassel

Kontakt

DIPF – Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Stephan Kielblock
+49 69 24708243
kielblock@dipf.de

Website

dipf.de/de/gts-bilanz



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



INSIDE – Inklusion in der Sekundarstufe I in Deutschland. Rahmenbedingungen, Prozesse und Outcomes inklusiver Beschulung in den Förderschwerpunkten „Lernen“ und „sozial-emotionale Entwicklung“

Schlagwörter: Inklusion

Bildungsetappe: Schule/Sekundarbereich

Bildungsbereich: formale Bildung

Das Projekt ist mit einer aktuellen Laufzeit von Dezember 2016 bis Mai 2021 in drei Teilstudien gegliedert: Eine bundesweite Befragung von Schulleitenden, eine Längsschnitterhebung in allgemeinen Schulen, in denen Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterrichtet werden und eine Tagebuchstudie für Lehrkräfte.

INSIDE verfolgt das Ziel, Rahmenbedingungen und Organisationsformen von schulischer Inklusion herauszuarbeiten und die Ergebnisse für Praxis, Administration und Forschung zugänglich zu machen.

Darauf aufbauend soll gezeigt werden, wie Schulen mit den unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedingungen umgehen, welche Möglichkeiten sich hieraus für Schülerinnen und Schüler ergeben und welche Faktoren zum Gelingen von Inklusion beitragen.



Projektbeteiligte

Dr. Monja Schmitt,
Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach
(LIfBi – Leibniz-Institut für Bildungsverläufe)

Prof. Dr. Petra Stanat, Dr. Cornelia Gresch
(IQB – Institut zur Qualitätsentwicklung im
Bildungswesen)

Prof. Dr. Katrin Böhme
(Universität Potsdam)

Prof. Dr. Michael Grosche
(Bergische Universität Wuppertal)

Kontakt

Institut zur Qualitätsentwicklung im
Bildungswesen (IQB)
Dr. Cornelia Gresch
cornelia.gresch@iqb.hu-berlin.de

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LIfBi)
Dr. Monja Schmitt
+49 951 8633425
monja.schmitt@lifbi.de

Website

inside-studie.de/



Institut zur Qualitätsentwicklung
im Bildungswesen



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

UKfa – Unterstützte Kommunikation für alle als inklusives Lehr- und Lernfeld in Kindertageseinrichtungen

Schlagwörter: Sprachentwicklung; Unterstützte Kommunikation; Inklusion

Bildungsetappe: frühkindliche Bildung

Bildungsbereich: formale Bildung

Im Projekt werden die Auswirkungen einer gebärdengestützten Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte auf das Sprach- und Interaktionsverhalten der Erzieherinnen und Erzieher und Kinder untersucht.

In Kooperation mit dem größten Hamburger Kitaträger „Elbkinder“ wurden Fortbildungseinheiten zur Einführung gebärdengestützter Kommunikation für inklusive Kitas entwickelt, implementiert und evaluiert.

18 Krippen- und Elementargruppen wurden vor sowie sechs und 18 Monate nach den Weiterbildungen wissenschaftlich begleitet. Dabei dienten Fragebögen zur Erfassung der Merkmale der Kinder, des Sprachstandes im Deutschen und des Gebärdenschatzes. Zur Analyse des Interaktionsverhaltens und der Rolle von Gebärden wurden Videoerhebungen im Freispiel durchgeführt.

Die Daten geben Aufschluss darüber, inwieweit Gebärden im natürlichen Setting angenommen werden und inwiefern sich dabei Unterschiede zwischen Kindern mit verschiedenen Merkmalen wie Förderbedarf oder Mehrsprachigkeit zeigen.

Projektbeteiligte

Leitung:
Prof. Dr. Barbara Hänel-Faulhaber

Mitarbeit:
Maren Schüler, Madlen Goppelt-Kunkel,
Dr. Anna-Lena Stroh, Dr. Janne Braband,
Katrin Mrohs

Studentische Hilfskräfte:
Isabelle Birett, Lisa-Marie Bossow, Maxine Hinrichsen, Nele Jonasson, Lisa Neuhaus, Alina Scholz, Annika Steinbrede, Elisabeth Weiglin

Kooperation mit Praxispartnerinnen
der „Elbkinder“

Beratungsabteilung:
Dr. Franziska Sterner

Aus- und Fortbildungsabteilung:
Bettina Herrmann

Kontakt

Universität Hamburg
Fakultät für Erziehungswissenschaft (EW2)
Prof. Dr. Barbara Hänel-Faulhaber
barbara.haenel-faulhaber@uni-hamburg.de

Website

empirische-bildungsforschung-bmbf.de/de/2242.php



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Universitätsschule Dresden – Die Schule der Zukunft erproben und erforschen

Bildungsetappe: Schule/Primarbereich; Schule/Sekundarbereich; berufliche Bildung

Bildungsbereich: formale Bildung

Der Schulversuch „Universitätsschule Dresden“ – aktuell eine dreizügige Schule vom ersten bis zehnten Jahrgang – stellt sich vor. Sie ist ein auf 15 Jahre angelegter Schulversuch in städtischer Trägerschaft und zeigt, wie gestaltende Bildungsforschung aussehen kann.

Schwerpunkte des zugrunde liegenden Konzepts sind: digital gestütztes Lernen (mit eigens entwickelter Lern- u. Schulmanagement-Software), Lernen mit Lebens- und Arbeitsweltbezug, sinn- und bedeutungsvolles Lernen in Projektarbeit, Schulorganisation von den individuellen Entwicklungsprozessen der Schülerinnen und Schüler ausgehend und selbstgesteuerte Lernprozesse, die individuelle Entwicklungswege in kooperativen Lernprozessen ermöglichen.

Die Universitätsschule ist eine öffentliche, kostenfreie Schule, an der unter wissenschaftlicher Begleitung innovative Formen des Lehrens und Lernens erprobt werden. Sie wird Aus- und Weiterbildungsschule der Technischen Universität Dresden.



Projektbeteiligte

TU Dresden
(Begleitforschung);

Universitätsschule Dresden
(Grund- und Oberschule);

Landeshauptstadt Dresden
(Schulverwaltungsamt);

Maxi Heß,
Schulleiterin der Universitätsgrundschule;

Dr.in Patricia Schwarz,
Schulleiterin der Universitätsoberschule;

Prof.in Dr.in Anke Langner,
Professorin für Erziehungswissenschaft

Kontakt

Technische Universität Dresden
Prof.in Dr.in phil. Anke Langner
+49 351 46332235
unischule@tu-dresden.de

Website

tu-dresden.de/gsw/unischule

universitaetsschule.org

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

RAHMENPROGRAMM
BILDUNGS-
FORSCHUNG

EQuaL-I – Evidenzbasierte Qualifizierung von angehenden Lehrkräften: Effektive und adaptive Klassenführung im inklusiven Klassenzimmer

Schlagwörter: Klassenführung; digitale Kompetenzförderung; Inklusion; Lehrkraftbildung

Bildungsetappe: Hochschulbildung; Schule/Primarbereich; Schule/Sekundarbereich

Bildungsbereich: formale Bildung

Zentrales Ziel des Vorhabens ist die evidenzbasierte Optimierung der Lehrkraftbildung durch die Entwicklung, Validierung und Wirksamkeitsprüfung eines digitalen Tools zur Klassenführung in inklusiven Lernsettings. Forschungsleitend sind unter anderem die Fragen:

1. Wird die Kompetenz zur Klassenführung in inklusiven Settings bei Lehramtsstudierenden durch das mehrwöchige Bearbeiten des Tools gefördert?
2. Wie sind die Kompetenzen von Lehramtsstudierenden bei der Bearbeitung des Tools im Vergleich zu Akademikerinnen und Akademikern ohne Lehramtsbezug (AoL) und Lehrkräften im Dienst (LiD)?

Nach dem Ansatz des Serious Educational Gaming wurden praxisnahe, interaktive Szenarien in einem virtuellen inklusiven Klassenzimmer entwickelt. Das Tool wird in einem experimentellen Design in Lehramtsseminaren evaluiert sowie bei AoL und LiD validiert. Es bietet die Möglichkeit einer praxisnahen Kompetenzförderung und -messung in einem für erfolgreiche Lernprozesse essenziellen Element der Unterrichtsqualität.



Projektbeteiligte

Leitung:
Prof. Dr. Nele McElvany
(Wissenschaftliche Leitung),
Dr. Annika Ohle-Peters
(Operative Projektleitung)

Mitarbeit:
Jennifer Iglar

Kontakt

Technische Universität Dortmund
Institut für Schulentwicklungsforschung
Dr. Annika Ohle-Peters
annika.ohle-peters@tu-dortmund.de

Website

[ifs.tu-dortmund.de/cms/de/Forschung/
Gesamtliste-Laufende-Projekte/EQuaL-I.html](https://ifs.tu-dortmund.de/cms/de/Forschung/Gesamtliste-Laufende-Projekte/EQuaL-I.html)

INAZ – Inklusive Bildung in der Alphabetisierungspraxis und im System des Zweiten Bildungswegs: Qualifikationen, Kompetenzen und Bedarfe des pädagogischen Personals

Schlagwörter: Inklusion

Bildungsetappe: Erwachsenenbildung

Bildungsbereich: formale Bildung

Das Forschungsprojekt INAZ untersucht die Inklusionspraxis in Alphabetisierungskursen und im Zweiten Bildungsweg an Volkshochschulen. Das Vorhaben orientiert sich am Menschenrechtsgrundsatz von Inklusion, an den durch die Bundesrepublik Deutschland eingegangenen Menschenrechtsverpflichtungen, Bildung allen zugänglich zu machen, und deren Übertragung auf die Erwachsenenbildung.

Das Ziel des Forschungsprojektes ist es, die inklusive Bildungspraxis in der Alphabetisierung und im System des Zweiten Bildungsweges (vor allem im Bereich des nachholenden Hauptschulabschlusses) zu professionalisieren.

Das Forschungsprojekt gliedert sich in zwei Erhebungsteile (Gruppendiskussionen und Online-Befragung). Mit den Ergebnissen der beiden Untersuchungsteile wird ein Fortbildungsmodul entwickelt und erprobt, das anschließend in eine bundesweite Fortbildung für Lehrkräfte in der Alphabetisierung und im Zweiten Bildungsweg münden soll.

Projektbeteiligte

Prof. Dr. Marianne Hirschberg
(Universität Kassel)

Helge Stobrawe
(Hochschule Bremen)

Kontakt

Hochschule Bremen
Projekt INAZ
Helge Stobrawe
inaz@hs-bremen.de

Website

qualifizierung-inklusion.de/project/inklusive-bildung-in-der-alphabetisierungspraxis-und-im-system-des-zweiten-bildungswegs-qualifikationen-kompetenzen-und-bedarfe-des-paedagogischen-personals/

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

RAHMENPROGRAMM
BILDUNGS-
FORSCHUNG

SprabiPiKs – Sprachbildungsprofis in mehrsprachigen Kitas

Schlagwörter: sprachliche Bildung; Interaktionsqualität; professionelle Kompetenz

Bildungsetappe: frühkindliche Bildung; Schule – Primarbereich

Bildungsbereich: formale Bildung; non-formale Bildung; informelle Bildung

Im Projekt „Sprachbildungsprofis in mehrsprachigen Kitas (SprabiPiKs)“ wird aus linguistischer und interkulturell-erziehungswissenschaftlicher Perspektive in sechs Kindertageseinrichtungen untersucht, wie frühpädagogische Fachkräfte mit hoher Sprachförderkompetenz Interaktionen mit ein- und mehrsprachigen Kindern gestalten und welche Qualität die Interaktionen im Hinblick auf sprachliche Bildung aufweisen. Hierbei steht das Erreichen von bildungs-, sprach- und handlungsbezogenen Interaktionszielen im Fokus.

Es werden das Wissen der Fachkräfte, ihre Fähigkeiten, Wahrnehmung, Interpretation und Handlungsplanung (kurz: situationsspezifische Fähigkeiten) und ihre Orientierungen betrachtet sowie Bedingungen in den jeweiligen Einrichtungen und Sozialräumen. Bezogen auf die einzelne Kita und Kita-übergreifend wird qualitativ rekonstruiert, wie die Kompetenzen der Fachkräfte und die Bedingungen in den Einrichtungen und ihrem Umfeld mit der Qualität der Interaktionen zusammenhängen.



Projektbeteiligte

Prof. Dr. Drorit Lengyel, Dr. Tanja Salem
(Universität Hamburg, Fakultät für Erziehungswissenschaft, EW 1)

Prof. Dr. Elke Montanari, Barbara Graßer, M.A.
(Stiftung Universität Hildesheim, Institut für deutsche Sprache und Literatur)

Sechs Kitas unterschiedlicher Träger der Kinder- und Jugendhilfe

Kontakt

Universität Hamburg
Fakultät für Erziehungswissenschaft
Fachbereich Allgemeine, Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft

DiVER – Diversity in Education Research Group
Prof. Dr. Drorit Lengyel
drorit.lengyel@uni-hamburg.de

Dr. Tanja Salem
tanja.salem@uni-hamburg.de

Website

uhh.de/ew-sprabipiks

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



PARTNER – Gute Partnerschaften in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung

Schlagwörter: Zusammenarbeit; Bildungs- und Erziehungspartnerschaften; Qualitätsentwicklung; Kindheitsforschung

Bildungsetappe: frühkindliche Bildung

Bildungsbereich: non-formale Bildung

Das Zusammenspiel von Organisationen, Praxen sowie Akteurinnen und Akteuren als Grundlage für eine ungleichheitssensible Qualitätsentwicklung.

Die Gestaltung von Bildungs- und Erziehungspartnerschaften und die verstärkte Beteiligung von Eltern in Kindertageseinrichtungen gelten als Qualitätsziele in der Praxis der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung, die insbesondere auch dazu beitragen sollen, frühzeitig Bildungsungleichheiten entgegenzuwirken.

Davon ausgehend werden im Forschungsprojekt PARTNER die konkreten Praxen der Zusammenarbeit zwischen Familien und Kindertageseinrichtungen, in die auch die Kinder eingebunden sind, empirisch untersucht. Insbesondere interessiert das Forscherinnenteam, wie in den vielfältigen und mitunter auch widersprüchlichen praktischen Gestaltungen des Verhältnisses zwischen Familien und Kitas gesellschaftliche Ungleichheitsverhältnisse wirksam werden.

Damit zielt das Projekt auf grundlagenorientierte Erkenntnisse zur Gestaltung des Verhältnisses von Familie und Kita und leistet zugleich einen Beitrag für die Qualitätsentwicklung in der frühpädagogischen Praxis.

JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ



Projektbeteiligte

Forschungsteam Johannes
Gutenberg-Universität Mainz:

Prof.in Dr. Tanja Betz, Dr. Stefanie Bischoff-
Pabst, Nadine Kaak, Dr. Karin Kämpfe,
Eva Reitz, Salome Löhr

Forschungsteam Universität Trier:

Leitung:

Prof.in Dr. Sabine Bollig, Angelika Sichma,
Anna-Lena Bindges, Dr. Sabrina Göbel
(Assoziiertes Mitglied), Nadja Schu,
Helena Dimmer

Kontakt

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Institut für Erziehungswissenschaft
Prof.in Dr. Tanja Betz
+ 49 6131 3929835
tbetz@uni-mainz.de

Nadine Kaak (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)
+49 6131 3928451
nkaak@uni-mainz.de

Universität Trier
Fachbereich I – Erziehungs- und Bildungswissenschaften
Abteilung Sozialpädagogik II

Prof.in Dr. Sabine Bollig
+49 651 2012373
bolligs@uni-trier.de

Angelika Sichma
(Wissenschaftliche Mitarbeiterin)
+49 651 2014033
sichma@uni-trier.de

Website

partnerprojekt.uni-trier.de

<https://www.allgemeine-erziehungswissenschaft.uni-mainz.de/partner/>

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

RAHMENPROGRAMM
BILDUNGS-
FORSCHUNG

iQuaKi – Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung durch eine web-medierte Weiterbildung zur unterstützenden Fachkraft-Kind-Interaktion in heterogenen Kleinkindgruppen

Schlagwörter: Qualitätsentwicklung; Fachkräftebildung; Online-Weiterbildung

Bildungsetappe: frühkindliche Bildung

Bildungsbereich: formale Bildung; non-formale Bildung

Eine gute Beziehungsqualität in der Kita wirkt sich positiv auf die Kompetenzen und Lernprozesse der Kinder aus. Im Rahmen des iQuaKi-Projekts wurde eine innovative Online-Weiterbildung entwickelt, welche die Beziehung zwischen Fachkraft und Kind in den Blick nimmt. Die Durchführung und Evaluation dieser neuen Weiterbildung sind weitere Kernelemente von iQuaKi.

Das iQuaKi-Projekt richtet den Fokus auf die Weiterentwicklung der Interaktionsqualität pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und Tagesfamilien im U3-Bereich. In der ersten Projektphase wurde eine Online-Weiterbildung für Fachkräfte entwickelt, die in der zweiten Projektphase auf ihre Wirksamkeit hin evaluiert wird. Mit Hilfe von Videos werden in der Weiterbildung theoretische Inhalte zur Beziehungsqualität praxisnah und spannend vermittelt. Die Fachkräfte werden herausgefordert, die eigene pädagogische Praxis genauer unter die Lupe zu nehmen. Sie reflektieren diese mit einem externen Coach sowie intern im Einrichtungsteam.



Projektbeteiligte

Prof. Dr. Sonja Perren
(Universität Konstanz und Pädagogische Hochschule Thurgau)

Yvonne Reyhing, Bettina Brun, Johanna Lieb
(Universität Konstanz)

Kontakt

iQuaKi-Projekt
Universität Konstanz und Pädagogische Hochschule Thurgau
iquaki@uni-konstanz.de

Prof. Dr. Sonja Perren
sonja.perren@uni-konstanz.de

Yvonne Reyhing
+49 7531 884535
yvonne.reyhing@uni-konstanz.de

Website

fruehekindheit.ch/forschung/qualitaetsentwicklung-in-der-kindertagesbetreuung-iquaki/fruehekindheit.ch/weiterbildung/online-weiterbildung-der-iquaki-studie/

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

RAHMENPROGRAMM
BILDUNGS-
FORSCHUNG

KitaNet – Kindertageseinrichtungen als vernetzte Organisationen im Sozialraum

Schlagwörter: Sozialraum; Vernetzung

Bildungsetappe: frühkindliche Bildung

Bildungsbereich: non-formale Bildung

Das Projektvorhaben KitaNet untersucht, inwieweit die sozialräumliche Vernetzung von Kindertageseinrichtungen einen Beitrag zur Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von Kindern leistet.

In einem drei Bundesländer vergleichenden Design werden in KitaNet a) anhand von Analysen bildungspolitischer Dokumente Erwartungen im Hinblick auf die Vernetzung und Sozialraumorientierung von Kitas untersucht, b) anhand qualitativer Netzwerkkarteninterviews mit Kitaleitungen typische Netzwerkstrukturen von Kitas und damit verknüpfte Konstruktionen von Inklusivness erforscht, sowie c) anhand von Interviews mit Kooperationspartnerinnen und -partnern analysiert, in welche übergreifenden sozialräumlichen Netzwerke Kitas eingebettet sind.

Durch die Identifikation der Gelingensbedingungen für die infrastrukturelle Verbesserung der Teilhabechancen von Kindern durch die sozialräumliche Öffnung von Kindertageseinrichtungen trägt das Projekt insgesamt maßgeblich zur Qualitätsentwicklung früher Bildung bei.



Projektbeteiligte

Projektteam der Universität Hildesheim:

Leitung:

Prof. Dr. Inga Truschkat,
Prof. Dr. Peter Cloos

Dr. Alice Altissimo,
Dr. Sabrina Volk,
Britta Karner,
Tom Töpfer

Studentische Hilfskräfte:

Mareike Kock,
Nelli Gorr

Praxispartnerinnen und -partner:

AWO Bezirksverband Braunschweig

Caritasverband für die Diözese Hildesheim

Landesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen
Niedersachsen/Bremen

Kontakt

Universität Hildesheim
Abteilung Allgemeine Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Peter Cloos
cloosp@uni-hildesheim.de

Projektadresse:

kitanet@uni-hildesheim.de

Website

uni-hildesheim.de/kompetenzzentrum-fruehe-kindheit/aktuelle-forschungsprojekte/kindertageseinrichtungen-als-ernetzte-organisationen-im-sozialraum-kitanet/

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

RAHMENPROGRAMM
BILDUNGS-
FORSCHUNG

TrEiKo – Träger-Einrichtungs-Kooperation im Spannungsfeld von Steuerung und Unterstützung



Schlagwörter: Steuerung von Bildungseinrichtungen; Strukturqualität

Bildungsetappe: frühkindliche Bildung; Schule/Primarbereich

Bildungsbereich: formale Bildung

Mittlerweile besteht Konsens darüber, dass die Strukturqualität von Kindertageseinrichtungen ihren Niederschlag in der Prozessqualität findet und daher auch einen Einfluss auf die Ergebnisqualität früher Bildung hat.

Bislang liegen jedoch kaum empirische Befunde zum Einfluss des Trägers auf die Strukturqualität vor: Wie steuern und unterstützen sie die pädagogische Arbeit der Einrichtungen? Wodurch zeichnet sich eine gute Qualität der Träger-Einrichtung-Zusammenarbeit aus? Welche förderlichen oder hinderlichen Bedingungen lassen sich ausmachen?

Diesen Fragen widmet sich das BMBF-geförderte Forschungsprojekt TrEiKo. Es verfolgt auf der Basis eines organisationssoziologisch ausgerichteten, theoretischen Rahmens einen mehrperspektivischen Ansatz mit Dokumentenanalysen, qualitativen Regionalstudien und einer bundesweiten quantitativen Trägerbefragung. Die Ergebnisse sollen in einem Transfer auch der Fachpraxis verfügbar gemacht werden und deren Qualitätsentwicklung bereichern.

Projektbeteiligte

Tijen Atkaya, Maria Gerth
(Forschungsverbund DJI/TU Dortmund)

Prof. Dr. Kirsten Fuchs-Rechlin, Prof. Dr. Nadine Madeira-Firmino, Justus Peters
(Fliehdner Fachhochschule Düsseldorf)

Dr. Christiane Meiner-Teubner
(Forschungsverbund DJI/TU Dortmund)

Kontakt

TU Dortmund
Forschungsverbund DJI/TU Dortmund
Dr. Christiane Meiner-Teubner
+49 231 7558188
projekt.treiko@tu-dortmund.de

Website

fliedner-fachhochschule.de/forschungsprojekte/treiko-traeger-und-ihre-kitas/

forschungsverbund.tu-dortmund.de/forschungsfelder/kindertagesbetreuung/aktuelle-projekte/traeger-und-ihre-kitas-traeger-einrichtungskoooperation-im-spannungsfeld-zwischen-steuerung-und-unterstuetzung-treiko/

Forschungsverbund



Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund



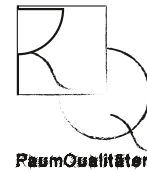
GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

RAHMENPROGRAMM
BILDUNGS-
FORSCHUNG

RaumQualitäten – Eine Topographie des pädagogischen Raums in Kindertageseinrichtungen



RaumQualitäten

Schlagwörter: Raumerfahrung; pädagogischer Alltag

Bildungsetappe: frühkindliche Bildung

Bildungsbereich: formale Bildung; non-formale Bildung; informelle Bildung

Das Verbundprojekt der Universität zu Köln und TH Köln hat eine genaue phänomenologische Beschreibung der Qualitäten des anregenden pädagogischen Raumes zum Ziel.

Anregende Lernumgebungen gelten als notwendige Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Bildung und Betreuung in der frühen Kindheit. Das Forschungsprojekt geht der Frage nach, wie sich aktuelle frühpädagogische Räume gliedern und ausgestalten und vor allem, wie sie im Alltag zu vielfältigen Handlungen, Erfahrungen und Umgangsweisen zwischen Kindern, Erziehenden und Dingwelten anregen.

Kindertageseinrichtungen sind durch viele räumliche und pädagogische Intentionen, Handlungsroutinen, Funktionen und Regelsetzungen bestimmt. In dem ethnographisch-phänomenologisch orientierten Projekt wird danach gefragt: Wie sind aktuelle pädagogische Räume gestaltet? Welche Intentionen liegen ihnen zugrunde? Wie werden pädagogische Räume von Kindern erfahren? Wie stehen die konkreten Intentionen und Gestaltungen mit der Raumeignung von Kindern im Verhältnis? Wie werden räumliche und materielle Strukturen von den Kindern aufgenommen, zu welchem Handeln regen sie an und welche bildenden Erfahrungen ermöglichen oder behindern sie?

Projektbeteiligte

Leitung:
Prof. Dr. Ursula Stenger (Universität zu Köln),
Prof. Dr. Claus Stieve (TH Köln)

Mitarbeit:
Antonina Poliakova, Michèle Zirves

Kontakt

TH Köln
Michèle Zirves
+49 221 82755175
michele.zirves@th-koeln.de

Website

th-koeln.de/angewandte-sozialwissenschaften/raumqualitaeten--eine-topographie-des-paedagogischen-raums-in-kindertageseinrichtungen_64235.php

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

RAHMENPROGRAMM
BILDUNGS-
FORSCHUNG

ProSECoM – Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen in der beruflichen Bildung: eine Studie zu Medizinischen Fachangestellten in der Ausbildung

Schlagwörter: sozial-emotionale Kompetenzen; digitales Training; Gesundheitswesen

Bildungsetappe: berufliche Bildung

Bildungsbereich: formale Bildung

Zur Förderung der im Kompetenzmodell spezifizierten zentralen sozial-emotionalen Fertigkeiten Medizinischer Fachangestellter (MFA) sollen digitale Trainingsmodule eingesetzt werden, die Wissensvermittlung, Videofilme berufstypischer sozialer Interaktionen sowie (interaktive) Übungen einschließen.

Ein Ziel des Projektes stellt dabei vor allem die Beantwortung der Frage dar, inwiefern digitale Lehr- und Lernmethoden einen Beitrag zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen leisten können.

Zur Beantwortung dieser Frage soll das entwickelte Instrument in einem Vortest-Nachtest-Follow-up-Design auf seine Wirksamkeit überprüft werden. Zudem sollen institutionelle und individuelle Rahmenbedingungen, welche die Wirkung des Trainings beeinflussen, erhoben werden, um Empfehlungen für die Praxis ableiten zu können und die Integration in die Ausbildungspraxis zu ermöglichen.

Projektbeteiligte

Bundesinstitut für Berufsbildung
(Arbeitsbereich „Kompetenzentwicklung“)

Kontakt

Bundesinstitut für Berufsbildung
Arbeitsbereich „Kompetenzentwicklung“
Dr. Annalisa Schnitzler
+49 228 1071018
prosecom@bibb.de

Website

bibb.de/de/dapro.php?proj=1.2.302

DIGIPaed – Digitalisierung in der frühkindlichen Bildung

Schlagwörter: Digitalisierung; professionelle Kompetenz

Bildungsetappe: frühkindliche Bildung;

Bildungsbereich: non-formale Bildung

Pädagogische Überzeugungen und Motivationen von frühpädagogischen Fachkräften gelten als zentrale Voraussetzungen für die Bereitstellung qualitativ hochwertiger Lerngelegenheiten in frühkindlichen Bildungseinrichtungen. Es besteht weitläufig die Annahme, dass Einstellungen der Fachkräfte zur Nutzung digitaler Medien im pädagogischen Kontext ambivalent sind. DIGIPaed setzt hier an und untersucht, welche Zusammenhänge zwischen digitalisierungsbezogenen professionellen Kompetenzen von Fachkräften bestehen und wie diese die Implementierung digitaler Medien in den frühpädagogischen Alltag beeinflussen.

Die Untersuchung besteht aus drei Teilstudien: Eine Surveystudie untersucht die Überzeugungen und Motivationen, während eine vertiefende Tagebuchstudie der Implementierung über einen mehrwöchigen Zeitraum nachgeht. Zudem wurde eine Dokumentenanalyse von Kita-Fachzeitschriften durchgeführt, um die geteilten pädagogischen Überzeugungen der Fachdisziplin zur Nutzung digitaler Medien in Kitas zu ermitteln.



Projektbeteiligte

Leitung:

Dr. Franziska Cohen, Prof. Dr. Yvonne Anders

Mitarbeit:

Theresia Hummel, Fabian Hemmerich

(Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Lehrstuhl
Frühkindliche Bildung und Erziehung)

Kontakt

Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Lehrstuhl Frühkindliche Bildung und Erziehung
Dr. Franziska Cohen,
Prof. Dr. Yvonne Anders
kontakt.digipaed@uni-bamberg.de

Website

uni-bamberg.de/digipaed

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

RAHMENPROGRAMM
BILDUNGS-
FORSCHUNG

LL-digital – Lern- und Leistungssituationen im Kontext der Digitalisierung

Schlagwörter: Lesekompetenz; Digitalisierung; digitale Medien

Bildungsetappe: Schule/Primarbereich

Bildungsbereich: formale Bildung

LL-digital befasst sich mit den Effekten digitaler Medien auf die sprachliche Kompetenz von Grundschülerinnen und Grundschülern in Lern- und Leistungssituationen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt im Bereich Lesen. Dabei wird zum einen zwischen papier- und computerbasierten Tests und zum anderen zwischen fähigkeitsangepassten (adaptiven) Tests und zuvor festgelegten (fixierten) Aufgaben und deren Schwierigkeit unterschieden.

Zusätzliche Faktoren, die in Zusammenhang mit dem Umgang mit digitalen Medien in der Leistungssituation stehen können, wie z. B. das Geschlecht, der sozioökonomische Hintergrund, Testängstlichkeit oder Computervertrautheit, werden ebenfalls berücksichtigt. Zudem wurden in Interviews Lehrkräfte nach ihren Erfahrungen zu Gelingensbedingungen des Einsatzes digitaler Medien in Lernsituationen befragt.

Ziel des Projektes ist es, ein besseres Verständnis der Chancen und Herausforderungen digitaler Medien in der Grundschule im Bereich Lesen zu erreichen.

LL-digital

Projektbeteiligte

Prof. Dr. Nele McElvany,
PD Dr. Ramona Lorenz,
Thomas Brüggemann,
Dr. Ulrich Ludewig
(TU Dortmund, Institut für
Schulentwicklungsforschung IFS)

Prof. Dr. Birgit Eickelmann
(Universität Paderborn)

Kontakt

Technische Universität Dortmund
Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS)

PD Dr. Ramona Lorenz
+49 231 7557969
ramona.lorenz@tu-dortmund.de

Thomas Brüggemann
+49 231 7555599
thomas.brueggemann@tu-dortmund.de

Website

[ifs.tu-dortmund.de/cms/de/Forschung/
Gesamtliste-Laufende-Projekte/LL-digital.html](https://ifs.tu-dortmund.de/cms/de/Forschung/Gesamtliste-Laufende-Projekte/LL-digital.html)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

RAHMENPROGRAMM
BILDUNGS-
FORSCHUNG

DATAFIED – Data for and in Education



Schlagwörter: Datensammlung; Dateninterpretation; Steuerung durch Daten

Bildungsetappe: Schule/ Sekundarbereich

Bildungsbereich: formale Bildung

Das Projekt untersucht die Auswirkungen der fortschreitenden Digitalisierung und der damit einhergehenden Datafizierung im schulischen Bildungssystem.

Datafizierung meint hier, dass über alle Prozesse des Schulsystems Daten gesammelt werden. Ihre Entstehung, Interpretation und Verwendung sind dabei nicht (wert-)neutral, sondern in die Daten selbst sind bereits Vorstellungen von „guter Schule“ eingeschrieben.

Gleichzeitig verändern sich durch die zunehmende Datafizierung die Rollen der Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie weiterer Akteure im Bildungssystem und ihre Beziehungen zueinander.

Das Verbundprojekt will diese Veränderungsprozesse aus vier unterschiedlichen, miteinander verwobenen Perspektiven beschreiben und auf Basis eigener empirischer Studien an vier Schnittstellen des schulischen Bildungswesens analysieren:

- 1) Schulaufsicht und Schule
- 2) Schulinformationssysteme und Schulmanagement
- 3) Lernsoftware und Unterricht
- 4) Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler im Unterricht

Projektbeteiligte

Prof. Dr. Sigrid Hartong, Vito Dabisch
(Helmut-Schmidt-Universität – Universität der Bundeswehr Hamburg)

Prof. Dr. Andreas Breiter, Dr. Juliane Jarke, Irina Zakharova, Tjark Raabe, Angelina Lange
(ifib: Institut für Informationsmanagement Bremen GmbH)

Prof. Dr. Felicitas Macgillchrist, Dr. Annetrin Bock, Jasmin Troeger
(Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung)

Dr. Sieglinde Jornitz, Ben Mayer
(DIPF – Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation)

Kontakt

ifib: Institut für Informationsmanagement Bremen GmbH
Angelina Lange
+49 421 21856574
info@datafied.de

Website

datafied.de



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Dig*In – Digitalisierung und Inklusion: Grundsatzfragen und Gelingens- bedingungen einer inklusiven digitalen Schul- und Unterrichtsentwicklung

Schlagwörter: inklusiver Unterricht; digitaler Unterricht

Bildungsetappe: Schule/Primarbereich; Schule/Sekundarbereich

Bildungsbereich: formale Bildung

Das Forschungsverbundprojekt „Digitalisierung und Inklusion“ (Dig*In) leistet eine theoretisch fundierte empirische Analyse der medienbezogenen Schul- und Unterrichtsentwicklung unter den Vorzeichen der inklusiven Schule.

„Digitalisierung“ und „Inklusion“ sind zwei große Herausforderungen, vor denen Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler heute gleichermaßen stehen. In der Schule werden diese zentralen Querschnittsaufgaben häufig getrennt voneinander wahrgenommen. Hier setzt das interdisziplinäre Vorhaben der Europa-Universität Flensburg (EUF) und der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) an. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Medienforschung, Medienbildung, Rehabilitationswissenschaft und der Informatikdidaktik untersuchen an rund einem Dutzend Grund- und Sekundarschulen, wie inklusive und digitale Schul- und Unterrichtsentwicklung miteinander verbunden und erfolgreich umgesetzt werden können.

Das Forschungsprojekt erarbeitet schließlich relevante Grundlagen für die Bildungspraxis und trägt wichtige Erkenntnisse zu einer gelingenden digitalen und inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklung in einer heterogenen Gesellschaft bei.



Europa-Universität
Flensburg



dig|in

Projektbeteiligte

Der interdisziplinäre Forschungsverbund besteht aus vier Teilprojekten:

Teilprojekt I:

Entwicklung eines Modells für eine inklusive digitale Schul- und Unterrichtsentwicklung, Prof. Dr. Christian Filk (Europa-Universität Flensburg)

Teilprojekt II:

Digitalisierung und Inklusion als integriertes Handlungsfeld von Schulentwicklung, Dr. Heike Schaumburg (Humboldt-Universität zu Berlin)

Teilprojekt III:

Adaptivität und Personalisierbarkeit digitaler Medien im inklusiven Unterricht aus Lehrkräfte- und Schüler*innen-Perspektive, Prof. Dr. Michael Wahl (Humboldt-Universität zu Berlin)

Teilprojekt IV:

Unterstützung kollaborativer Lernarrangements im inklusiven Fachunterricht durch den Einsatz digitaler Werkzeuge, Prof. Dr. Niels Pinkwart, (Humboldt-Universität zu Berlin)

Die Umsetzung erfolgt in Kooperation mit rund einem Dutzend Grund- und Sekundarschulen in Schleswig-Holstein, Berlin, Niedersachsen und Hamburg.

Kontakt

Europa-Universität Flensburg (EUF)
(Sprecher des Verbundprojektes)
Prof. Dr. Christian Filk
+49 461 8052614
+49 160 94680508
christian.filk@uni-flensburg.de

Website

digi-ebf.de/digin

uni-flensburg.de/medienbildung/projekte/verbundprojekt-digin/

erziehungswissenschaften.hu-berlin.de/de/institut/abteilungen/didaktik/digin

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

RAHMENPROGRAMM
BILDUNGS-
FORSCHUNG

DABEI – Digitalisierung in der betrieblichen Ausbildung von Menschen mit Behinderung

Schlagwörter: Digitalisierung; Inklusion; behinderungskompensierende Technologien

Bildungsetappe: berufliche Bildung

Bildungsbereich: formale Bildung

Über die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Bereitschaft von Betrieben, Menschen mit Behinderung auszubilden, ist bislang wenig bekannt. Zentrale Frage des Projektes ist daher, inwiefern die zunehmende Digitalisierung für die betriebliche Ausbildung von Menschen mit Behinderung inklusionshemmend oder -fördernd ist (digital divide).

Um Antworten zu finden, sollen im Rahmen des Vorhabens Analysen auf Basis eines Zusatzmoduls des BIBB-Betriebspanels zu Qualifizierung und Kompetenzentwicklung (BIBB-Qualifizierungspanel) durchgeführt werden. Dabei wird neben der allgemeinen digitalen Ausstattung des Betriebes der Einsatz von Arbeitsmitteln, assistiver Technologien und barrierefreier Software und Lernmedien im Zusammenhang mit der betrieblichen Ausbildungsbeteiligung von Menschen mit Behinderung untersucht.

Projektbeteiligte

Dr. Sabrina Weller
(Bundesinstitut für Berufsbildung BIBB)

Kontakt

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Dr. Sabrina Weller
+49 228 1071311
weller@bibb.de

Website

bibb.de/dabei

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

RAHMENPROGRAMM
BILDUNGS-
FORSCHUNG

UDIN – Unterrichtsentwicklung in der Sekundarstufe I digital und inklusiv durch Research Learning Communities



Schlagwörter: Lerngemeinschaften; Professionalisierung; Inklusion; Digitalisierung

Bildungsetappe: Schule/Sekundarbereich

Bildungsbereich: formale Bildung

Das Projekt UDIN bearbeitet die Themen Digitalisierung und Inklusion in Theorie-Praxis-Netzwerken.

Digitalisierungsprozesse bieten vielfältige Möglichkeiten, um der Diversität der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden und Unterricht individueller und inklusiver gestalten zu können. Hier setzt das Verbundprojekt der Universität Siegen und der Universität Duisburg-Essen an: Die Forschenden bauen Netzwerke als Lerngemeinschaften (Research Learning Communities) auf, in denen sie mit der Methode des Design-Based-Research gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren aus der Schule und mit Lehramtsstudierenden digitale und inklusive Lernumgebungen entwickeln, die in der Schule eingesetzt werden.

Dabei untersuchen die Forschenden auch, wie gut die entwickelten Tools die fachlichen und medialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler fördern. Die Forschungsergebnisse liefern wichtige Hinweise, wie die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften verbessert werden kann und tragen so zu einer digitalisierteren, inklusiveren Bildung bei.

Projektbeteiligte

Dr. Anke B. Liegmann, Dr. René Breiwe,
Prof. Dr. Isabell van Ackeren, Britta Ervens
(Universität Duisburg-Essen)

Prof. Dr. Kathrin Racherbäumer, Marion Schwehr
(Universität Siegen)

Lehramtsstudierende im Masterstudiengang
(Universität Duisburg-Essen und Universität Siegen)

Insgesamt vier Netzwerke an den Standorten Essen und Siegen mit elf Kooperationsschulen (Hauptschule, Sekundarschule, Gesamtschulen, Realschulen, Gymnasien)

Kontakt

Universität Duisburg-Essen
Dr. René Breiwe
+49 201 1832316
udin@uni-due.de

Website

digi-ebf.de/udin

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

RAHMENPROGRAMM
BILDUNGS-
FORSCHUNG

DigHomE – Digital Home Learning Environment. Gelingensbedingungen elterlicher Unterstützung bei der informationsorientierten Internetnutzung

Schlagwörter: informationsorientierte Internetnutzung; familiäres Umfeld

Bildungsetappe: Schule/Sekundarbereich

Bildungsbereich: non-formale Bildung; informelle Bildung

Das Lernen mit und über digitale Medien geschieht in Deutschland noch ganz überwiegend in außerschulischen Settings, vor allem in der Familie. Die Analyse der digitalen häuslichen Lernumwelt ermöglicht es, relevante Prädiktoren und günstige Merkmale familialer Unterstützung zu identifizieren.

Dazu wird die häusliche Lernumwelt in ihrer Wirkung auf die Nutzung des Internets von Schülerinnen und Schülern fünfter und sechster Klassenstufen anhand einer quantitativen Längsschnittuntersuchung analysiert.

Vertiefende Erkenntnisse werden mittels einer ethnographischen Erkundung sowie auf Basis von Videographien von Internetrecherchen gewonnen.

Auf dieser Grundlage werden Anregungen für Eltern sowie für Schulen und andere Bildungsinstitutionen formuliert.



Projektbeteiligte

Teilprojekt 1a
(Universität Paderborn, Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie)

Leitung:
Prof. Dr. Heike M. Buhl, Dr. Sabrina Bonanati

Mitarbeit:
Nicole Gruchel, Ricarda Kurock

Teilprojekt 1b
(Universität Paderborn, Medienpädagogik und empirische Medienforschung)

Leitung:
Prof. Dr. Dorothee Meister

Mitarbeit:
Lara Gerhardts, Jeannine Teichert

Teilprojekt 2
(Universität Bielefeld, Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Medienpädagogik im Kontext von schulischer Inklusion)

Leitung:
Prof. Dr. Anna-Maria Kamin

Mitarbeit:
Lea Richter

Kontakt

Universität Paderborn
Prof. Dr. Heike M. Buhl
+49 5251 602897
heike.buhl@uni-paderborn.de

Website

digi-ebf.de/dighome

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

RAHMENPROGRAMM
BILDUNGS-
FORSCHUNG

RoboPraX – Roboter-Praktikum zur Förderung algorithmischer Denk- und Problemlösungsstrategien in einer digitalisierten Welt



Schlagwörter: Robotik; adaptives Lernen; kollaboratives Lernen; algorithmisches Denken

Bildungsetappe: Schule/Primarbereich; Schule/Sekundarbereich; berufliche Bildung; Hochschule

Bildungsbereich: formale Bildung

Das Forschungsprojekt RoboPraX will die Herausforderungen der Digitalisierung in ihrer Gesamtheit aufgreifen und einen neuen Qualifizierungsrahmen schaffen.

Das Projekt verfolgt zwei komplementäre Ziele: Der Workshop Robotikum zur Förderung von algorithmischem Denken und MINT-Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern (SuS) und die Identifizierung der strukturellen Faktoren, die eine curriculare Implementierung an Schulen sowie einen Transfer der Ergebnisse unterstützen oder hemmen.

Im Robotikum sollen SuS sowie Lehrkräfte zielgruppengerecht in allen Phasen der Lehrerbildung an die für die Roboterprogrammierung benötigten Problemlösungsstrategien herangeführt werden, diese weiterentwickeln und so neue Formen ihres algorithmischen Denkens entwickeln. Als praktische Grundlage dienen humanoide Roboter (NAO) und die graphische Programmieroberfläche Choregraphe. Zur Einführung in die Thematik wird der MOOC RoboBase bereitgestellt, der als Nebeneffekt auch das selbst-gesteuerte Lernen fördert.

Projektbeteiligte

Leitung:
Prof. Dr. Jürgen Handke
Sabrina Zeaiter (Projektkoordinatorin)
Patrick Heinsch (Programmierer)
(Philipps-Universität Marburg)

Stadt Marburg und Landkreis Marburg-Biedenkopf (Kooperationspartner)

Sparkasse Marburg-Biedenkopf

Verschiedene Schulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Kontakt

Philipps-Universität Marburg
Sabrina Zeaiter
+49 6421 2824975
robotikum@roboprax.de

Website

roboprax.de



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

RAHMENPROGRAMM
NATIONALE
BILDUNGS-
FORSCHUNG

DigiEB – Digitalisierung in der Erwachsenenbildung und beruflichen Weiterbildung



Schlagwörter: Weiterbildung; Digitalisierung; Medienpädagogik; Gelingensbedingungen

Bildungsetappe: Erwachsenenbildung; berufliche Bildung

Bildungsbereich: non-formale Bildung; informelle Bildung

Wie gelingt Digitalisierung in der Erwachsenenbildung und beruflichen Weiterbildung?

Das Projekt untersucht Gelingensbedingungen der Digitalisierung in Dachorganisationen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung und beruflichen Weiterbildung. Für die Analyse der Digitalisierungsmerkmale wurde ein Mehrebenenmodell entwickelt. Dieses untersucht die Gelingensbedingungen auf den folgenden Ebenen: „Gesellschaftlicher Kontext und Wandel“, „Dachorganisation“, „Organisation“, „Programme und Angebote“, „Mitarbeitende, Dozierende und Mitwirkende“ sowie „Teilnehmende“. Bei der Analyse der Gelingensbedingungen werden auch Wechselwirkungen zwischen diesen Ebenen betrachtet.

Die Studie arbeitet mit der Critical Communicative Method und einem Ansatz einer gestaltungsorientierten Bildungsforschung. Sie stellt damit einen reziproken Austausch von Forschung und Praxis in den Mittelpunkt der Erhebung, der Auswertung und der Weiterentwicklung der gewonnenen Erkenntnisse.



Projektbeteiligte

Leitung:
Prof.in Dr. Regina Egetenmeyer,
Prof.in Dr. Silke Grafe

Mitarbeit:
Lisa Breitschwerdt, Lisa Büttner, Dr.in Stefanie Kröner, Reinhard Lechner, Anne Thees

(Julius Maximilians-Universität Würzburg)

Praxispartner:

IHK Würzburg-Schweinfurt Mainfranken

IHK Akademie für München und Oberbayern

Katholische Erwachsenenbildung Deutschland (KEB Deutschland)

Katholische Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz, Landesarbeitsgemeinschaft

Katholische Erwachsenenbildung Diözese Rottenburg-Stuttgart (KEB)

Deutscher Volkshochschulverband

Hamburger Volkshochschule

Berliner Volkshochschulen

Kontakt

Julius-Maximilians-Universität Würzburg

DigiEB@uni-wuerzburg.de

Prof.in Dr. Regina Egetenmeyer
+49 9313183898
regina.egetenmeyer@uni-wuerzburg.de

Prof.in Dr. Silke Grafe
+49 9313181535
silke.grafe@uni-wuerzburg.de

Website

go.uni.wue.de/digieb

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

RAHMENPROGRAMM
BILDUNGS-
FORSCHUNG

LPA-AFLEK – Learning Progression Analytics. Analyse und Förderung von Lernverläufen zur Entwicklung von Kompetenzen

Schlagwörter: Digitalisierung; Learning Analytics; individuelle Lernverläufe

Bildungsetappe: Schule/Sekundarbereich

Bildungsbereich: formale Bildung

Digitalen Technologien wird ein hohes Potential für die Optimierung von Bildungsprozessen zugesprochen. Sie erlauben stärker personalisiertes Lernen, das es allen Lernenden ermöglicht, die für gesellschaftliche Teilhabe erforderlichen Kompetenzen zu erwerben. Dies setzt voraus, dass Lernschwierigkeiten zeitnah erkannt werden und entsprechend darauf reagiert werden kann. Dies für alle Lernenden zu leisten, ist für Lehrkräfte im herkömmlichen Unterricht nur schwer möglich.

Im Projekt LPA-AFLEK soll erforscht werden, wie die bei der Bearbeitung digitaler Lerneinheiten generierten Daten zu fachinhaltlichen Lernprozessen automatisch ausgewertet werden können, um die Ursachen für Lernschwierigkeiten zeitnah zu erkennen, und darauf aufbauend Lehrkräften Strategien zur Verfügung zu stellen, um diesen Lernschwierigkeiten zu begegnen. Damit soll die Grundlage für die Entwicklung von Assistenzsystemen für Lernende bzw. Lehrkräfte und damit für personalisiertes Lernen in der Schule geschaffen werden.

Projektbeteiligte

Prof. Dr. Knut Neumann
(Universität Kiel, Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik IPN, Abteilung für Didaktik der Physik)

Prof. Dr. Nikol Rummel
(Ruhr-Universität Bochum, Pädagogische Psychologie, Institut für Erziehungswissenschaft)

Prof. Dr. Hendrik Drachsler
(DIPF – Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation, Abteilung Informationszentrum Bildung)

Kontakt

Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN)
Dr. rer. nat. Marcus Kubsch
kubsch@leibniz-ipn.de



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

RAHMENPROGRAMM
BILDUNGS-
FORSCHUNG

UneS-ICILS 2018 – Unerwartet erfolgreiche Schulen im digitalen Wandel. Eine qualitative Vertiefungsstudie zu ICILS 2018



Schlagwörter: digitale Bildungsprozesse; computer- und informationsbezogene Kompetenzen; Unterrichtsforschung; Heterogenität

Bildungsetappe: Schule/Sekundarbereich

Bildungsbereich: formale Bildung

Ziel des Projektes UneS-ICILS 2018 ist es zu untersuchen, wie digitale Bildungsprozesse in Schulen arrangiert sind, die in ICILS 2018 „unerwartet erfolgreich“ waren. Dies sind Schulen mit besonders herausfordernder Schülerkomposition, in denen die Schülerinnen und Schüler im Mittel über überdurchschnittlich hohe computer- und informationsbezogene Kompetenzen verfügen.

Um dieses Forschungsanliegen zu bearbeiten, wird ein triangulatives Forschungsdesign eingesetzt. Dieses knüpft an den quantitativen ICILS-2018-Untersuchungen der im Fokus stehenden Schulen an und ergänzt diese um lehrernprozessbezogene Videostudien, qualitative Interviews sowie um Analysen schulischer Dokumente (z. B. Medienkonzepte). Dieses Vorgehen ermöglicht es, Prozesse und Konzepte auf verschiedenen schulischen Ebenen der unerwartet erfolgreichen Schulen zu erfassen, zu analysieren und daraus Impulse für die Weiterentwicklung der Schulsysteme und Schulen in Deutschland im Kontext des digitalen Wandels auch im Sinne von Transferwissen abzuleiten.

Projektbeteiligte

PD Dr. Kerstin Drossel,
Prof. Dr. Birgit Eickelmann,
Dr. Mario Vennemann,
Nadine Fröhlich (Universität Paderborn)

IEA Hamburg

Kontakt

Universität Paderborn
PD Dr. Kerstin Drossel
kdrossel@mail.uni-paderborn.de

Website

go.upb.de/unes

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

RAHMENPROGRAMM
BILDUNGS-
FORSCHUNG

DigiGen – The Impact of Technological Transformations on the Digital Generation



Schlagwörter: Digitalisierung; Bildungsgerechtigkeit; Bildungserfolg

Bildungsetappe: Schule/Primarbereich; Schule/Sekundarbereich

Bildungsbereich: formale Bildung; informelle Bildung

In dem Forschungsvorhaben DigiGen, das durch die Europäische Kommission im Rahmen des EU-Programms für Forschung und Innovation Horizon 2020 gefördert wird, wird mittels innovativer Methoden unter dem Aspekt der Bildungsgerechtigkeit Wissen darüber generiert, wie die technologischen Entwicklungen unserer Zeit den schulischen und privaten Alltag von Kindern und Jugendlichen beeinflussen.

Die Arbeitsgruppe der Universität Paderborn ist mit der Koordination und Durchführung des Working Packages (WP) „ICT in education“ betraut, das der Forschungsfrage nachgeht, warum und wie einige Kinder und Jugendliche in der Schule von der Nutzung von ICT (Informations- und Kommunikationstechnologien) profitieren, während andere negativ beeinflusst zu sein scheinen. Darüber hinaus ist die AG auch an den WPs „Management and research governance“, „Mapping digital transformations across Europe“, „Integration, comparison and reflection“ und „Societal impact, scientific and public engagement“ beteiligt.



Projektbeteiligte

Projekt-Konsortium:
insgesamt acht europäische Länder (Deutschland, Estland, Griechenland, Großbritannien, Norwegen, Österreich, Rumänien, Spanien) und COFACE Families Europe (Belgien)

Unterstützung und Beratung:
Stakeholderinnen und Stakeholder aus den europäischen Teilnehmerländern, die europäische Exekutivagentur für die Forschung (REA) sowie ein internationales Komitee (IAC)

Projektteam Deutschland:
Projektleitung:
Prof. Dr. Birgit Eickelmann
PD Dr. Kerstin Drossel

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:
Gianna Casamassima
Sonja Port

Gesamtkoordination:
Prof. Dr. Halla B. Holmarsdottir
(Oslo Metropolitan University, Norwegen)

Kontakt

Universität Paderborn
Prof. Dr. Birgit Eickelmann
+49 5251 605261
digigen@upb.de

Website

go.upb.de/digigen

digigen.eu

VerbundFDB – Verbund Forschungsdaten Bildung

Schlagwörter: Forschungsdaten; Open Data; Data Sharing; Suche nach Studien

Bildungsetappe: alle Etappen

Bildungsbereich: formale Bildung; non-formale Bildung; informelle Bildung

Als Dienstleister für Forschende der Bildungsforschung, sichert der VerbundFDB Forschungsdaten und Erhebungsinstrumente, macht sie nachnutzbar und bietet vielfältige Services rund um das Thema Forschungsdatenmanagement an.

Über das Portal forschungsdaten-bildung.de können Forschende an zentraler Stelle nach Forschungsdaten, Erhebungsinstrumenten und Studien der Bildungsforschung recherchieren. Die dort archivierten qualitativen und quantitativen Forschungsdaten sowie Erhebungsinstrumente und Dokumentationsmaterialien können im Rahmen von Forschungsprojekten oder in der Lehre eingesetzt werden.

Andersherum können Forschende ihre eingesetzten Daten und Messinstrumente an den VerbundFDB übergeben, um sie anderen verfügbar zu machen.

In Schulungen sowie individuellen Beratungen informiert der VerbundFDB über Forschungsdatenmanagement (FDM) – beispielsweise über datenschutzrechtliche Themen – sowie über die Nachnutzung von Forschungsdaten und Erhebungsinstrumenten.

Auf der Website finden Forschende zudem vielfältige Informationsmaterialien zum FDM.



Projektbeteiligte

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB)

Kontakt

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Verbund Forschungsdaten
Bildung – VerbundFDB
+49 69 24708300
verbund@forschungsdaten-bildung.de

Website

forschungsdaten-bildung.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

RAHMENPROGRAMM
BILDUNGS-
FORSCHUNG

DDP-Bildung – Domain-Data-Protokolle für die empirische Bildungsforschung

Schlagwörter: Empirische Bildungsforschung; FAIRe Forschungsdaten; Forschungsdatenmanagement; Domain-Data-Protokolle

Bildungsetappe: alle Etappen

Bildungsbereich: formale Bildung; non-formale Bildung; informelle Bildung

Ziel des Projekts ist die Entwicklung öffentlich zugänglicher und referenzierbarer Musterprotokolle für das Forschungsdatenmanagement. Domain-Data-Protokolle (DDP) beschreiben – konkret und auf den spezifischen Datentyp beziehungsweise die spezifische Erhebungsmethode bezogen – alle relevanten Aspekte des Forschungsdatenmanagements hinsichtlich der Qualität, Aufbereitung und Dokumentation von Forschungsdaten sowie den Umgang mit rechtlichen Anforderungen.

Die Musterprotokolle sollen Forschende dabei unterstützen, qualitätsgesicherte und nachnutzbare Daten zu generieren, die den aktuellen Anforderungen in Bezug auf Reproduzierbarkeit, FAIRness und Open Science gerecht werden. Darüber hinaus tragen DDPs dazu bei, den Prozess der Beantragung von Fördermitteln und die damit verbundenen Begutachtungs- und Monitoringprozesse effizienter zu gestalten.

Die technische Umsetzung der entwickelten Domain-Data-Protokolle erfolgt mithilfe des Research Data Management Organizer (RDMO). Basierend auf den DDPs werden innerhalb eines eigenen Arbeitspakets des Verbundprojekts zudem Richtwerte für die Kosten eines nachhaltigen und qualitätssichernden Forschungsdatenmanagements entwickelt.

Das Konsortium des Verbundprojekts besteht aus zwölf Partnerinstitutionen. Das DDP-Projekt begann im Juni 2019 und wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung bis Mai 2022 gefördert.

DDP Domain-Data-Protokolle
BILDUNG für die Bildungsforschung

Projektbeteiligte

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung,
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE)

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
(DIW) / Sozioökonomisches Panel (SOEP)

Deutsches Jugendinstitut (DJI)

Deutsches Zentrum für Hochschul- und
Wissenschaftsforschung (DZHW)

Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungs-
wesen – Wissenschaftliche Einrichtung der
Länder an der Humboldt-Universität zu Berlin
(IQB)

Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (AIP)

DIPF – Leibniz-Institut für Bildungsforschung
und Bildungsinformation

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LIFBi)

Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID)

Universität Bremen, Qualiservice

Universität Potsdam, Zentrum für Lehrerbildung
und Bildungsforschung (ZeLB)

Kontakt

GESIS – Leibniz-Institut für
Sozialwissenschaften in Köln

Dr. Anja Perry,
Reiner Mauer
+49 221 47694429
d dp-bildung@gesis.org

Website

[gesis.org/forschung/drittmittelprojekte/projektuebersicht-drittmittel/ddp-bildung/](https://www.gesis.org/forschung/drittmittelprojekte/projektuebersicht-drittmittel/ddp-bildung/)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung